



Herzebrock-Clarholz

Tag des offenen Denkmals



Die Schüler (v. l.) David, Ben, Henning, Jakob und Lukas sortierten die Lebensmittel. Die Frage lautete: „Welche Lebensmittel gab es schon im Mittelalter?“



Kräuter – im Mittelalter für Heilung von großer Wichtigkeit – stellte Claudia Strässer vor.

## Auf den Spuren der Propstei-Geschichte

Herzebrock-Clarholz (reba). Zahlreiche Besucher haben wieder den Tag des offenen Denkmals für die Besichtigung historischer Orte in der Gemeinde Herzebrock-Clarholz genutzt. Die Klosteranlagen in Herzebrock und Clarholz, der barocke Garten rund um Schloss Möhler sowie das Zumbusch-Haus konnten besucht werden. 45 Kinder ab der zweiten Klasse nahmen an einer Zeitreise ins Mittelalter teil.

Die Jungen und Mädchen begaben sich mit der Kloster-Arbeitsgemeinschaft der Wilbrandschule Clarholz auf die Spuren der alten Propstei. Die Organisatorinnen Claudia Strässer, Schulleiterin der Wilbrandschule, und Janika Rohwer, die sich beim Freundeskreis Propstei um den Nachwuchs kümmert, nahmen die Kinder mit in eine andere Welt.

In der Geschichte von Claudia Strässer spielen Berno, Klara und Richard eine wichtige Rolle. So trifft Berno, der im historischen

Dorf an der Viehtränke wohnt, auf Klara und Richard. Sie sind aus der Neuzeit weit in die Vergangenheit geschleudert worden, nachdem sie Wasser aus dem Brunnen im Clarholzer Labyrinthgarten getrunken hatten. Berno nahm die Kinder mit und gab ihnen einen Einblick in die Vergangenheit. Ziel war es, einen Schatz zu finden und in Kleingruppen die 13 Stationen zu besuchen, um Fragen, Aufgaben und Rätsel rund um die Klosteranlage zu beantworten.

Vom Propsteigebäude über den Kreuzgang, das Museum in der alten Kellerei, die Sakristei, die Kirche, das Kloster, den Krautgarten, den Teich, den Obstgarten bis zur Zehntscheune – der Nachwuchs lernte viele neue Orte kennen. So erfuhren die Kinder beispielsweise, dass die rote Propstei im 17. Jahrhundert erbaut wurde und dort der Vorsteher der Prämonstratenser lebte, dass die Mahlzeiten der Chorherren ohne zu reden verlief, der Teufel seine

Krallen in den Steinen an der Tür zum Kreuzgang geschliffen haben soll, früher ein Friedhof auf dem heutigen Kirchplatz war und das Kloster 1803 aufgelöst wurde.

Welche Lebensmittel im Mittelalter gegessen wurden, erfuhren die Schüler auch. „Die Bauern mussten in der Zehntscheune ein Zehntel von ihrer Ernte abgeben“, erklärte Evi. Gemeinsam mit ihren Freundinnen wog sie verschiedenes Gemüse und Obst ab. Die Heilkräuter waren im Mittelalter von großer Wichtigkeit. So lernten die Mädchen und Jungen auch verschiedene Kräuter, ihr Aussehen und ihre Wiedererkennungsmerkmale kennen.

Nachdem die Kinder das weitläufige Areal auf eigene Faust erkundet und alle ihren Rallyebogen ausgefüllt hatten, kamen sie im Museum zusammen. „Die Aktion wurde super angenommen. Es ist toll, ein Stück Geschichte der eigenen Heimat vermitteln zu können“, so Claudia Strässer zufrieden



In der Zehntscheune wogen die Teilnehmer der Rallye Obst und Gemüse ab. Bauern mussten früher ein Zehntel ihrer Ernte dort abgeben.